



MUSICA

RUNDBRIEF DER SÄCHSISCHEN POSAUNENMISSION e.V.

Rundbrief 02/2016



Vorwort von Christian Kollmar	Seite 02
Das war der DEPT 2016.	Seite 04
Andacht von Landesbischof Rentzing.	Seite 08
Arbeit des Landesposaunenrates	Seite 09
Mitgliederversammlung des Freundeskreises . . .	Seite 10
Begegnungstage 2016 in Budapest	Seite 13
Angebote der SPM	Seite 16



„Wo der Geist des Herrn ist, da ist Freiheit.“

Spruch des Apostels Paulus (2.Kor. 3,17), Monatsspruch für Oktober. Unsere Bläsergemeinschaft ist vielfältig. Mir begegnen Menschen aller Couleur. Mir begegnen Menschen fast jeden Alters – „von

acht bis achtundachtzig“. Sie sprechen verschiedene Dialekte. Sie machen vielfältige Musik. Auch von ihrem Glauben sprechen sie unterschiedlich. Aber diese Vielfalt ist nicht wahllos und beliebig. Die Freude an der Musik verbindet uns. Der Glaube an Jesus Christus eint uns. Er ist die Mitte. Er gibt uns die Kraft, einander so zu achten, wie wir sind. „Wo der Geist des Herrn ist, da ist Freiheit.“

In der Mitte steht unser Glaube. Deshalb steht inmitten des Rundbriefs auch immer eine Andacht, ein geistliches Wort. In dieser Ausgabe sagt es uns Landesbischof Dr. Carsten Rentzing. Dafür sind wir sehr dankbar.

Beim Deutschen Evangelischen Posaumentag in Dresden war für mich viel von jenem Geist zu erleben, der uns prägt. So ein großes Fest hat große Strahlkraft. Es macht Lust und wirkt nach innen, in unsere Gemeinden und Chöre hinein: Davon berichtet unser ehemaliger Landesposaunenpfarrer Jochen Hahn und – sozusagen von der anderen (Elb-)Seite aus – ein

junger Bläser aus dem Landesjugendposaunenchor, Christoph Reinsch. Zugleich wirkt so ein Fest missionarisch nach außen – so erlebte es die Dresdner Schriftstellerin Caritas Führer. Alle drei Berichte freuen mich sehr, ebenso wie der Bericht der Jungbläserin Luise Steeck (12 Jahre), die bei den Christlichen Begegnungstagen in Budapest dabei war.

Das nächste große Bläsertreffen findet im Mai 2017 in Leipzig und Wittenberg statt. Jetzt geht es erst einmal um die ganz praktischen Fragen der Anmeldung. Darauf antwortet Stefan Ehrhardt, der schon beim Posaumentag als Mitarbeiter im Org-Büro dabei war.

Noch vieles andere ist zu lesen und zu entdecken. Es geht ja nicht nur um die großen Feste. Es geht um Euren treuen Dienst vor Ort. Der soll gestärkt werden. Durch die Arbeit der Landesposaunenwarte; durch die Angebote der Geschäftsstelle; durch unseren Freundeskreis; durch den Landesposaunenrat. Alles kommt hier zu Wort. Es zeugt von der Vielfalt, die unsere Bläsergemeinschaft prägt.

„Wo der Geist des Herrn ist, da ist Freiheit.“ Ich wünsche Euch, dass ihr das erlebt – in eurem Alltag und in eurem Bläserdienst. Ich wünsche Euch, dass Ihr immer wieder Lust und Kraft dazu findet. Seid herzlich begrüßt, samt Euren Chören und Familien,

Euer Christian Kollmar, Landesposaunenpfarrer

Blick über den Bläserrand

Lieder und Klangspiele zum Thema Taufe



Für alle, die mit Kindern singen, gibt es jetzt tolle neue Materialien. Ein Projekt der Arbeitsstelle Kirchenmusik und des Kirchenchorwerkes entfaltet ganz neu auf musikalische Art und Weise das Thema Taufe und Segen. Eine CD mit 75 Musikereignissen, Liedern, Klangspielen, Mitsingvarianten oder Hör-Übungen lädt zum Mitmachen ein. Mit neuen oder alten Texten, Melodien oder Rhythmen werden elementar christliche Themen wie Taufe-Segen-Lebensbegleitung musikalisch breit entfaltet. Dazu gibt es weitere Arbeitshilfen und Materialien. Mehr Informationen finden Sie auf der Website der Arbeitsstelle Kirchenmusik.

www.evks.de/arbeitsfelder/kirchenmusik

Deutscher Evangelischer Posaumentag 2016 – Eindrücke und Erlebnisse



Unser ehemaliger Landesposaunenpfarrer Jochen Hahn hat den Posaumentag mit seinem Chor besucht. Wir haben ihn gebeten, ein bisschen zu berichten und den Posaumentag aus seiner Sicht Revue passieren zu lassen:

Ich erinnere mich noch lebhaft an die Diskussion im Posaunenrat des EPiD: Der Posaumentag in Leipzig

2008 hatte tiefe Eindrücke hinterlassen. Nun stand die Frage: Wo und wann soll der nächste Posaumentag stattfinden? 2017 oder doch schon 2016? Ja, 2016 – aber wo? Wittenberg? Wie viel Kneipen gibt's dort? Ne, das geht gar nicht. In einer anderen Landeskirche? Da fand sich keine. Am Ende sollte er wieder in Sachsen sein. Im Landesposaunenrat der SPM wurde eine Bewerbung beraten. Ich hatte mich weiterhin für ein Rotationsprinzip innerhalb der Landeskirchen ausgesprochen. Die Wahl für Dresden war am Ende dennoch eine recht glückliche, bietet doch die Elblandchaft und die barocke Innenstadt wunderbare Möglichkeiten, solch einem Fest ganz eigene Akzente zu verleihen. Zudem ließ eine hoch motivierte Mitarbeiterschaft ein gutes Gelingen erhoffen. Das war die Sicht von oben.



Im Unterschied zu 2008 erlebte ich den DEPT 2016 ganz „von unten“. Ich leite als Dorfpfarrer einen Posaunenchor, der immerhin auf 16 Mitglieder gewachsen ist, aber durch dauernde Fluktuation musikalisch noch viel Luft nach oben hat. Der Blick ins „Gloria 2016“ erzeugte im ersten Moment durchaus Stirnrunzeln,

etliche Stücke im „Gloria 2016“ entpuppten sich aber als eine sehr schöne Herausforderung. Ein Segen war auch das Juniorheft, konnten meine Jungbläser dadurch tatsächlich das Meiste gut mitmusizieren.

So war fast der gesamte Chor am 3. Juni frohen Mutes auf dem Weg nach Dresden – bei Starkregen und Stau. Meine Prophezeiung ging voll auf: „Wenn wir 15 Minuten zu spät sind, wird bestimmt das Menuett von Bach geblasen“. Genau dies empfing uns am Altmarkt. Dann setzte der Regen auch in Dresden ein. Mein Programmheft war bereits hier kurz vor der Auflösung. Mir war es, als wenn Gott mit dem Nass sagen wollte: „Seht her, ihr Lieben, damit ihr wisst, wie es sein könnte, wenn ich es die ganze Zeit regnen lassen wollte.“ Aber Gott wollte nicht. Was für ein Segen für das ganze Fest!



Aus dem vielfältigen Konzertangebot am Abend hatten wir uns den Konzertzyklus in der Kreuzkirche ausgesucht – ein beeindruckender Abend! Dann: Übernachten in der Schule Nähe Lukaskirche. Ob Alt oder Jung – die meisten aus unserem Chor wollten sich das nicht entgehen lassen: Klassenzimmergeruch, Luftmatratze, Klönen bis in die Nacht, Dusche-Anstehen, einfachstes Frühstück. Wie liebevoll und umsichtig war hier alles vorbereitet: Nette Begrüßung, dann das Schild an der Klassenzimmertür: Rüsseina. Da weißt Du: Hier bist du willkommen. Danke den unzähligen Helfern!





Am Samstag lief „mein Chor“ allein. Probe im Stadion. Diese Möglichkeit war für unsere Bläser sehr hilfreich, sich mit den Klangverhältnissen des Stadions vertraut zu machen. Etwas schade allerdings, dass die Jungbläser hier nicht wirklich zum Zuge kommen konnten. Ich selber war im Rahmen von „Dresden entdecken“ beim „Sachsenstand“ am Taschenberg engagiert, wo sich die Sächsische Posaunenmission, das Herrnhuter Posaunenwerk und das Posaunenwerk der Selbständig Evangelisch Lutherischen Kirche in einem bunten Programm vorstellten.



*Luther und Zinsendorf am Stand der SPM.
Wir danken dem Freundeskreis für seine Unterstützung.*

Für besondere Erheiterung vieler Zuschauer sorgte das Zusammentreffen Luthers auf Zinzendorf während einer Posaunenchorprobe und ihre Diskussion um die „rechte Kirchenmusik“, dargestellt durch die Theaterkompanie Leipzig, die bereits beim DEPT 2008 den Freitag Abend im Leipziger Rathaus gestaltete. Mein im Zentrum geparktes Auto wurde zur Rettung für unseren Chor in Punkto Instrumentenaufbewahrung. Die „ordentliche“ war hoffnungslos überlaufen. Dieses Kapitel bleibt wohl für jeden großen Posaumentag eine besondere Herausforderung. Meine Jungbläser waren müde und nur noch auf Dummheiten aus. Das Abendkonzert musste ich mir schenken. Zu meinem Erschrecken standen sie da, hatten sich einen

„Luftnachoben-Ballon“ heruntergeangelt und freuten sich diebisch über ihren Coup.

Für alle unsere Bläser war wohl die Serenade das stimmungsvollste Ereignis am Fest. Hier kamen Flusslandschaft, Stadtsilhouette und Musik zu einer unvergesslichen Trias zusammen. Mir ging es durchs Herz: Diese durch den Krieg geschundene und durch Pegida ins Zwielicht geratene Stadt vor uns. Das Abendlied „Der Mond ist aufgegangen“ legte sich wie ein Segen auf das andere Ufer.



Morgenblasen und Abschlussgottesdienst liegen in meinem Gedächtnis in einer wunderbaren morgendlichen Frische. Im Stadion, an diesem Ort, der geprägt ist von Sieg und Niederlage, ging es um ein großartiges Miteinander. Über 17.000 Bläserinnen und Bläser, jeder hat seine eigene Stimme einzubringen, alt neben jung. Ich kann es nur ein Wunder nennen in einer Zeit, in der nicht nur die verschiedenen Generationen ihr eigenes Ding machen, sondern auch eine Unzahl von Subkulturen Menschen voneinander trennen. Die ermutigende und klare Predigt von Margot Käßmann ging vielen von uns nach. Das „Gloria sei dir gesungen“ hatte ich meinen Jungbläsern besonders eingeschärft: „Das ist der wunderbare Abschluss, der uns den Himmel auftut. Wenn ihr manches nicht mitmachen könnt – aber das müsst ihr auf jeden Fall mitblasen“. So kam es auch. Und der Himmel tat sich auf. „Wenn wieder mal so ein Fest ist, dann sollten noch mehr solcher Choräle von Bach im Programm sein“ – das ist die einhellige Meinung unserer Bläser. Alles in allem ein wunderbar gelungenes und gut organisiertes Fest! Danke allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern! Wird es nach Wittenberg 2017 wieder einen Deutschen Ev. Posaumentag geben? Und wo wird er stattfinden? Wir sind gespannt. Auf jeden Fall werden wir wieder dabei sein.

*Dr. Jochen Hahn, geb. 1959, Pfarrer in Rüsseina, RauBlitz und Wendischbora,
Kirchenkreis Meißen, Landesposaunenpfarrer von 2002 bis 2011*



Foto: Wiegand Sturm

Caritas Führer lebt als Schriftstellerin in Dresden. In einem Brief an die Posaunenmission schildert sie, wie sie den Posaumentag und die einzelnen Veranstaltungen erlebte. Das konkrete Erleben reflektiert sie dabei auch grundsätzlich. Ihre Gedanken sind für uns und unsere Posaunenchoräle so ermutigend, dass wir einen Ausschnitt hier gerne wiedergeben:

... Am Sonntag früh radelten mein Mann und ich vor unserem Helfer-Einsatz im Stadion noch zu einigen Stellen in unserer Stadt, wo Bläserchöre zum Morgenblasen im Einsatz waren. Es war beeindruckend, wie z. B. im Plattenbaugebiet Dresden-Grüna Fenster geöffnet wurden, Leute auf die Balkone kamen oder auf den Bänken bei den Hochhäusern Platz nahmen.



Mich hat das so ermutigt und ich dachte: Vielleicht sind die Posaunenchoräle das missionarische Potential der Kirche in der Zukunft. Sie werden gehört und wahrgenommen, man kann sie nicht übersehen. Man hört ihnen in der Regel gern zu, bleibt stehen oder läuft der Musik nach. Sie werden geachtet, weil ihr Einsatz (auch der körperliche) nicht zu übersehen ist (Instrumente schleppen...). Sie dringen durch, erfreuen, tun gut! Und das Schöne ist, mit den Posaunenchorälen ist Kirche auf der Straße, auf den Plätzen, in öffentlichen Gebäuden. „Geht hin...“ – die Bläser tun es, sie verlassen immer wieder die sicheren Kirchenmauern. Genau das ist es doch, was Kirche sein und tun soll.

Die Bläser machen das vor. Ein Problem wird allerdings in Bälde sein, dass der Wiedererkennungseffekt der Choräle, die im Moment ältere Menschen noch mitsummen können und wo Texte präsent sind, irgendwann nicht mehr da sein wird. Es wird für viele Zuhörer dann nur noch schöne Musik sein. Dann wird es, ähnlich wie bei den Jahreslösungsgottesdiensten der Posaunenmission, wahrscheinlich bald nötig sein, verstärkt mit gesprochenen Texten zwischen den Liedern zu arbeiten. (Psalmadaptionen, Bibeltexte, neue Liedtexte, Gebete, Meditationen...) - Aber ich denke, da ist die Posaunenarbeit bereits mit offenen Sinnen auf dem Weg.

Was können Christen von so einem Posaunenfest lernen? Dass es möglich ist, außerhalb von Kirche



Menschen mit der Frohen Botschaft zu erreichen. Dass Kirche zeitgemäß sein kann, ohne sich zu verleugnen. (Das Repertoire der Chöre ist ja unglaublich vielfältig!) Und dass es machbar ist, generationsübergreifend im Einsatz zu sein.

Unser subjektiver Eindruck war, dass die Posaunenchoräle zu den wenigen Gruppen gehören, die offenbar keine gravierenden Nachwuchsprobleme haben. Immer wieder trafen wir ganze Familien mit zwei oder mehr Kindern, und alle waren mit dem Instrument dabei. Das ist doch ermutigend, dass es etwas in der Kirche gibt, das wächst!...



Als (V)IP auf dem DEPT

Ein Rückblick auf den Posaumentag von anderer (Elb-)Seite

Dieser Bericht beginnt schon mehr als ein Jahr vor dem Posaumentag. Denn im März 2015 trafen sich rund 20 (ausgewählt eingeladene) junge Blechbläser unter der Leitung von Jörg-Michael Schlegel, Tilman Peter und Sebastian Schöne, um den Landesjugendposaunenchor Sachsen zu gründen. Das war der erste Moment, in dem man sich beschenkt und vielleicht auch ein bisschen wichtig fühlen konnte. Denn es werden höchstwahrscheinlich keine Gründungsmitglieder hinzukommen.

Als erstes großes Projekt des LaJuPo war von Anfang an im Blick, gemeinsam mit allen anderen JuPos zur Serenade am Elbufer im kleinen Chor vertreten zu sein. Darauf waren die drei vorbereitenden Probenwochenenden ausgerichtet. Zum zweiten Mal beschenkt (und ein bisschen wichtig) fühlte man sich bei der Bekanntgabe, dass die Teilnahme und Unterkunft zum DEPT für uns alle kostenlos sein wird.

Das Gedränge in der gemeinsamen Unterkunft aller Bläser der JuPos am Freitagnachmittag war groß, als alle gleichzeitig ihre Zimmer suchten und anschließend zu den Eröffnungsveranstaltungen fuhren oder liefen. Das Spielen in der großen Gruppe auf dem Altmarkt hat trotz völliger Durchnässung Lust auf mehr gemacht.

Dank moderner Smartphones haben wir uns nach den Eröffnungskonzerten auf dem Altmarkt wiedergefunden. Dort saßen wir bis zum Budenschluss und



knüpften erste Kontakte zum bayrischen LaJuPo, von denen sich später einige zu uns gesellten. Bis dahin sah unser DEPT dem aller anderen Teilnehmer sehr ähnlich. Das änderte sich am Samstagvormittag.

Während die meisten sich im Stadion zusammenfanden, probten die 380 JuPo-Mitglieder auf der Brühlschen Terrasse für die Serenade am Abend. Man war tatsächlich ein „VIP“, denn man konnte das Gelände nur mit einem speziellen LaJuPo-Ausweis betreten. Die Trompeten (und die Stirnen der Gesichter dahinter) glänzten in der Sonne, während es das tiefe Blech im Schatten angenehm kühl hatte. In den vielen technisch bedingten Pausen kam man mit den umliegenden Musikern ins Gespräch. Wir hatten um uns herum ein paar Bläser des Pfälzer LaJuPos, mit denen wir uns sofort super verstanden. Diese Probe war schon etwas Besonderes. Man erlebt es selten, dass 380 Blechbläser fast von Anfang an nicht nur nebeneinander, sondern auch miteinander musizieren. Da alle Stücke in den JuPos zuvor einstudiert worden waren, war die Probe recht schnell vorbei. Leider. Aber man traf sich ja später am Tag nochmal an gleicher Stelle wieder.





In der Zwischenzeit wurde die Stadt besichtigt und man zog von einem Länderstand zum anderen. Besonders beliebt waren dabei die, die gratis schäumendes Kaltgetränk ausschenkten. Der LaJuPo Sachsen war



zurückerrinnern. Den Abend ließen einige von uns dann mit den neuen Freunden aus dem Pfälzer JuPo ausklingen, bevor man im Morgengrauen todmüde ins Bett fiel.



außerdem als Notfallgruppe für die Stafettenkomposition eingeteilt. Nach viel Hin und Her trafen wir so an unserem zugeteilten Ort ein – aber leider nicht spielfähig. Wäre da nicht zufällig die Familie Lomtscher vorbeigelaufen. Mit spontaner Verstärkung meisterten wir den Einsatz und hatten dann nur noch die Serenade vor uns (bis auf wenige, die mit anderen Auswahlchören bei den Abendkonzerten mitspielten).

Nun war also der Moment gekommen, auf den wir so lange hingearbeitet und -gefebert hatten. Das Königsufer füllte sich langsam, während die Sonne unterging. Das Lichtermeer der Notenpultleuchten verbreitete eine wunderbare Stimmung. Während der Serenade lauschten wir abwechselnd der Klanggewalt der großen Chöre und musizierten mit großer Anspannung und Freude unser studiertes Programm. Jeder hat seinen eigenen Höhepunkt des Posaurentags, aber für uns war es definitiv die Serenade. Daran werden bestimmt nicht nur wir uns gerne noch lange

Zum Morgenblasen traf man sich gleich wieder, da alle JuPos auf der Prager Straße eingeteilt waren. Allerdings war ein sehr großer Qualitätsunterschied zum vorigen Abend zu hören. Wir waren wohl nicht die einzigen, deren Nacht ein wenig länger war. Dann ging es auf zum letzten Programmpunkt, dem Abschlussgottesdienst. Durch Zufall waren wir im selben Block auf dem Rasen eingeteilt wie unsere Freunde aus der Pfalz, so dass man dort noch ein wenig länger gemeinsam musizieren und sich austauschen konnte. Als der Gottesdienst zu Ende ging, war so schon ein nächstes Treffen geplant und der Abschied fiel leichter.

Wir sind bestimmt nicht die Einzigen mit diesen Erlebnissen. Auf dem DEPT wurden sicher viele solche Kontakte geknüpft, besonders zwischen den Jugendposaunenchören. Ein solch besonderes Ereignis mit so vielen Gleichgesinnten erlebt man immerhin nicht alle Tage.

Christoph Reinsch, Mitglied im Landesjugendposaunenchor der SPM e.V.





„Auf den Meister kommt es an“

„Als Instrumentenbauer musst du selbst auf deinem Instrument spielen können.“

So sagte mir der Meister, während er mir mit berechtigtem Stolz vorsichtig sein

neuestes Stück präsentierte. Eine wunderbare Gitarre, der man ihren Wert schon auf den ersten Blick ansah. Wochen hatte der Meister mit der Herstellung des guten Stückes verbracht. Sein ganzes Können war in die Gitarre hineingeflossen. Nun war sie fertig und stand zum Verkauf.

Der Meister sprach weiter: „So eine Gitarre wollte ich einmal verkaufen. Natürlich hat so eine Gitarre ihren Preis. Da kam ein Interessent und spielte darauf probeweise. Ich erkannte meine Gitarre nicht wieder. Da war kein ausgewogener Klang mehr zu vernehmen. Der Mann wollte mir nur den halben Preis zahlen. Da nahm ich selbst meine Gitarre in die Hand und entlockte ihr den harmonischen und vollen Klang, den ich gewohnt war. Da hatte sich die Diskussion über den Preis erledigt.“

Wirklich interessant – so dachte ich, als ich diese Erzählung hörte. Es kommt darauf an, wer auf dem Meisterwerk spielt. Das gilt nicht nur für Gitarren sondern sicher für alle Musikinstrumente. Auch einer Posaune können ganz unterschiedliche Klänge entlockt werden. Und nicht immer gelingt es den Spielerinnen und Spielern, den besten Klang hervorzubringen.

Das ist nicht schlimm, denn die wenigsten Bläser sind Meister ihres Faches. So bleibt immer noch etwas Luft nach oben. Und das Potential ist selten schon ausgeschöpft.

Es kommt darauf an, wer auf dem Meisterwerk spielt. Das gilt nicht nur für Gitarren oder Posaunen. Es gilt auch für uns Menschen. In der Hand unseres Schöpfers nämlich bringen wir den schönsten Klang hervor. Hier kommen unser ganzer Wert und unsere ganze Würde zur Geltung. Wertvolle Meisterwerke Gottes sind wir, die Er zum Klingen bringen möchte. Ein Wohlklang geht hervor von denen, die sich von ihm bewegen und führen lassen. Ein Wohlklang für die Welt und die Menschen. Missklänge und Misstöne des Lebens hängen dann daran, dass der Mensch aus seiner Hand fällt, dass er sich von falschen Meistern bewegen lässt. Darauf acht zu haben, sein Leben in die richtigen Hände zu legen, heißt dann, den Weg des Glaubens zu gehen.

Diesen Weg zu gehen bedeutet, sich in die Hände des Meisters zu begeben. Denn wie gesagt: Auf den Meister kommt es an!

Dieser Meister kennt uns ganz genau, denn er hat uns ja erschaffen. Und so wird sein Weg mit uns ein guter sein.

„Danket dem Herrn, denn er ist freundlich, und seine Güte währet ewiglich.“ (Psalm 107,1)

*Dr. Carsten Rentzing,
Landesbischof der Evangelisch-Lutherischen Landeskirche Sachsens*

In dankbarem Gedenken



**Stern, auf den ich schaue,
Fels, auf dem ich steh,
Führer, dem ich traue,
Stab, an dem ich geh,
Brot, von dem ich lebe,
Quell, an dem ich ruh,
Ziel, das ich erstrebe,
alles, Herr, bist du.**

In den vergangenen Monaten wurden heimgerufen:

- Gottfried Martin / Schneeberg
- Klaus Petrenz / Nünchritz
- Werner Kestel / Meißen
- Heinrich Georgi / Johanngeorgenstadt
- Gerhard Loose / Gröbern
- Günter Glaß / Klingenthal

Wir sind sehr dankbar, dass sie sich in den Dienst der Bläserarbeit gestellt und diese über viele Jahre geprägt haben.

Aus der Arbeit im Landesposaunenrat

Der Landesposaunenrat legt die Grundlinien der Arbeit der SPM e.V. fest: Wir beraten, nehmen Anregungen auf, diskutieren – und beschließen dann auch. Im Folgenden stellen wir einzelne Beschlüsse aus den letzten drei Sitzungen dar.

Zur **konstituierenden Sitzung** des neu gewählten Landesposaunenrates ging es zunächst um das gegenseitige Kennenlernen und um Informationen zur Arbeit im Landesposaunenrat und zu laufenden Projekten der SPM. Zur großen Freude aller Anwesenden beinhaltete der erste Beschluss des LPR den einen Aufnahmeantrag! Als Mitglied der SPM e.V. neu aufgenommen wurde der Posaunenchor „Querblech-Luther“ der Lutherkirchgemeinde Bernsdorf/Chemnitz.



Der wichtigste Tagesordnungspunkt betraf die **Neubesetzung der LPW-Stelle** für die Region Freiberg/ Meissen. In zwei Runden probten die vier eingeladenen Bewerber mit dem LPR-Posaunenchor, hielten kurze Andachten und standen für ein Gespräch zur Verfügung. Nach ausführlicher und

intensiver Auswertung wurde im Ergebnis Frau **Maria Döhler** gewählt. Bislang wirkte sie als Landesposaunenwartin in Görlitz. Momentan ist sie in Elternzeit. Wir freuen uns, dass Sie **ab Januar 2017** ihren Dienst bei der SPM beginnt und wünschen ihr und ihrer Familie alles Gute. Im nächsten Rundbrief wird sie sich ausführlicher vorstellen.

Sozialfonds: Sowohl bei der Jungbläterschule als auch bei Weiterbildungen kommt es vor, dass Familien auf finanzielle Hilfe angewiesen sind, weil ihre Kinder bzw. Jugendliche sonst nicht teilnehmen können. Hier sind zunächst die Posaunenchöre und Kirchgemeinden gefragt. Falls diese die Betroffenen nicht unterstützen können, kann auf Antrag und in Absprache mit dem Chorverantwortlichen die SPM aushelfen. Als Form für solche Hilfe beschloss der LPR nun die Einrichtung eines Sozialfonds, den auch der Freundeskreis finanziell unterstützt.



Nach intensiver Beratung wird der **Haushalt 2017** vom Landesposaunenrat beschlossen.

Berufung von drei weiteren LPR-Mitgliedern:

Ruth Hagemann (Crimmitschau), Maria Vetter (Bad Schandau, Mitglied der Synode), Daniel Georgi (Markersbach). Wir sind allen dankbar, die sich für eine Berufung zur Verfügung gestellt haben! Bis zu drei Berufungen sind möglich. Sie dienen dazu, gezielt Vertreter aus bestimmten Regionen oder Sachbereichen hinzuziehen, um Einseitigkeiten zu vermeiden. Zugleich stärken sie die ehrenamtliche Basis der Bläserarbeit in diesem Entscheidungsgremium.

Der Landesposaunenrat bildet natürlich auch Arbeitsausschüsse, zu einzelnen Anlässen (wie dem Posantag) oder als ständige Ausschüsse. Schon seit 2014 gibt es den **Öffentlichkeitsausschuss**. Er redigiert und erstellt den Rundbrief sowie den Newsletter. Als nächste große Aufgabe steht eine grundlegende Erneuerung der Website an. Zum Öffentlichkeitsausschuss gehören: Robert Frank, Christian Kollmar, Frieder Lomtscher, Jörg-Michael Schlegel, Andreas Saalfrank.

Der **Perspektiv- und Finanzausschuss** bereitet gemeinsam mit dem Landesgeschäftsführer die Haushaltsbeschlüsse des LPR vor und kontrolliert so die finanzielle Entwicklung; zugleich nimmt er Fragen der Gesamtplanung und der Arbeitsorganisation in den Blick: Die Finanzplanung muss ja Ausdruck der Frage sein, wie wir als SPM möglichst gut unserer Aufgabe gerecht werden. Diesem Ausschuss gehören an: Christoph Käßler, Christian Kollmar, Frieder Lomtscher, Reinhart Wiegner.

Wir sind froh und dankbar, dass neben den Hauptamtlichen Mitarbeitern der Posaunenmission so viele Chorleiter und Bläser ehrenamtlich im Landesposaunenrat mitmachen: Bläserarbeit ist Basisarbeit!

Frieder Lomtscher und Christian Kollmar

Mitgliederversammlung des Freundeskreises

Trotz hochsommerlicher Temperaturen inner- und außerhalb des Konferenzraumes haben die Mitglieder des Freundeskreises am 10. September 2016 ihre jährliche Versammlung durchgeführt. Der Einladung des Vorstandes waren 20 Mitglieder in die neuen Räumlichkeiten der Geschäftsstelle der SPM nach Dresden gefolgt.

Wie in jedem Jahr waren die satzungsgemäßen Tagesordnungspunkte Finanz- und Vorstandsbericht sowie Finanzmittelausgaben der Zukunft Schwerpunkte der Zusammenkunft.

Unser Kassenwart Doris Rönspieß konnte eine nahezu ausgeglichene Einnahmen-/ Ausgabenrechnung für das Berichtsjahr 2015 zur Bestätigung vorlegen. Durch die Beschlüsse zu den Förderprojekten 2016/17 sind Finanzmittel im Gesamtwert von mehr als 16.000 € durch die Mitglieder freigegeben worden. Neben der Fortführung bewährter Zuschüsse zu

- Seminaren und Lehrgängen
- dem Landesjugendposaunenchor
- der Bereitstellung des Andachtsbuches 2017
- der Anschaffung von Kinderinstrumenten
- der Jungbläuserschule im Jugendstrafvollzug Regis-Breitungen

wurden auch neue förderfähige Ausgabenschwerpunkte diskutiert und beschlossen. Besonders am Herzen liegt uns dabei die Unterstützung sozial schwächerer Kinder und Jugendlicher beim Erlernen eines Blechblasinstruments und der Integration in unsere Posaunenchorre. Das Lernen in der Jungbläuserschule darf nicht am fehlenden Geld scheitern! Dabei übersehen wir aber auch nicht, dass dies zu allererst eine Aufgabe der Posaunenchorre und Kirchgemeinden ist. Deshalb folgen wir der Auffassung des Landesposaunenrates zur individuellen Prüfung aller diesbezüglichen

Aspekte durch die Landesposaunenwarte. Wir werden uns zu 50% am neu aufgelegten Sozialfonds der SPM beteiligen.

Sehr beeindruckt waren die Versammlungsteilnehmer von einem Bericht, den uns Jürgen Heinzmann gegeben hat. Er ist der Lehrer, der bereits seit 2 Jahren in der JVA Regis-Breitungen die Jungbläuserschule leitet und dessen Honorar von Anfang an durch den Freundeskreis finanziert wird. Neben der Darstellung der organisatorischen Besonderheiten in der JVA hat er uns eindrücklich von der Situation der Jugendlichen berichtet und davon, wie wichtig der soziale und missionarische Dienst ist, den wir dort durch gemeinschaftliches Musizieren leisten. Die fehlende Liebe und Anerkennung durch die „Außenwelt“, die Ungewissheit über die persönliche Zukunft sind Gründe für die hohe Rückfallquote. Deshalb suchen wir nach Wegen, die Integration der jungen Posaunenchorbläser nach ihrer Entlassung zu ermöglichen. Wir danken Jürgen Heinzmann ausdrücklich für diesen besonderen Dienst.

Die Aufgaben des Freundeskreises werden auch nach 2016 weiter wachsen. 146 Mitglieder engagieren sich derzeit ehrenamtlich und finanziell. Ihre tätige Mithilfe durch Förderideen, Mitgliedschaft und Spenden wird von Jahr zu Jahr wertvoller. Deshalb der Aufruf:

Werden Sie Mitglied im Freundeskreis! Ein Jahresbeitrag von mindestens 36,00 Euro reicht dazu schon aus. Den Antrag und weitere Informationen zum Freundeskreis finden Sie auf der Homepage der SPM: www.spm-ev.de.

Reinhardt Kranz, Vorsitzender des Freundeskreises der SPM e.V.



Jürgen Heinzmann berichtet über seine Arbeit in der JVA Regis-Breitungen

Webshop-Sonderangebot

Instrumentenkoffer/-taschen

Vielleicht ist das eine gute Geschenkidee für Weihnachten, ein neuer Instrumentenkoffer, oder eine neue Tasche? Ab sofort erhalten Sie diese Versandkostenfrei! Nutzen Sie die einmalige Chance, denn es handelt sich nur noch um einige Restposten! Zu finden unter Zubehör bei: www.spm-ev.de/webshop



Abschließendes gemeinsames Blasen im Hof der Hochschule für Kirchenmusik

Informationen aus der Geschäftsstelle

EPiD-Taschenkalender ab sofort in der Geschäftsstelle erhältlich!

EPiD-Taschenkalender mit großzügigem Kalendarium 2017/2018, ein Monat auf einer Doppelseite, und praktischer Stundeneinteilung

- vollständiges Kalendarium für 2017 und 2018 mit Kirchenjahreskalender
- alle Ferientermine aus ganz Deutschland,
- übersichtlich aufbereitet im Hosentaschenformat
- Adressen sämtlicher EPiD-Mitgliedsverbände und ihrer Mitarbeiter

herausgegeben von der Sächsischen Posaunenmission e.V. im Auftrag des Evangelischen Posaundienstes in Deutschland (EPiD) e. V. | **Preis: 2,50 EUR**

GEMA-Meldungen nach Berlin

Die GEMA hat ihren Kundenservice zentralisiert. Ab sofort die Meldungen nicht mehr an die Bezirksdirektionen, sondern nur noch nach Berlin senden.

Anschrift: GEMA Kunden Center; 11506 Berlin.

Abrufbar sind die aktualisierten Informationen und Formulare unter: www.ekd.de/recht/index.html

Wir für Sachsen – Ehrenamtspauschale

Für ehrenamtlich tätige Posaunenchorleiter besteht wieder die Möglichkeit, die Ehrenamtspauschale 2017 bei der Bürgerstiftung zu beantragen. Posaunenchorleiter bzw. Posaunenchöre, die an dieser Förderung Interesse haben und von uns bisher nicht angeschrieben wurden, melden sich bitte schnellstmöglich bei uns in der Geschäftsstelle.

Dank an alle DEPT-Helfer

Oberlandeskirchenrat Dr. Peter Meis und Landeskirchenmusikdirektor Markus Leidenberger bedanken sich im Namen der Ev.-Luth. Landeskirche Sachsens in einem Schreiben vom 10. Juni 2016 ganz herzlich für „die Ideen, die Tatkraft, das Durchhaltevermögen und den frohen Mut“ aller ehrenamtlich Mitwirkenden, die diesen Posaumentag erst ermöglicht haben. Das Schreiben finden Sie auf unserer Internetseite unter: „aus der Geschäftsstelle“ / „Aktuelle Themen“.

Chorleiterprüfung

Wir freuen uns, dass wieder zwei Chorleiter und eine Bläserin die theoretische und praktische Prüfung für den Dienst als Chorleiter erfolgreich abgeschlossen haben. Wir gratulieren sehr herzlich und wünschen für die Arbeit Gottes Segen:

- **Aron Jungnickel**, Forchheim
- **Anna Tölle**, Erlau
- **Reinhard Tölle**, Erlau

Posaunenchorjubiläen 2017

In unseren Unterlagen haben wir für jeden Posaunenchor ein Gründungsjahr erfasst. Danach ergeben sich für 2017 folgende runde Chor-Jubiläen:

- 200 Jahre** Kittlitz
- 120 Jahre** Cossebaude; Frankenberg; Radebeul/ Friedenskirche
- 110 Jahre** Markneukirchen; Markranstädt; Naunhof; Schwarzenberg/Neuwelt
- 90 Jahre** Ellefeld; Langenbernsdorf; Leipzig/ Lindenau; Leubsdorf; Radeberg
- 80 Jahre** Bernsbach-Oberpfannenstiel; Taucha/ St.Moritz
- 70 Jahre** Kleinrückerswalde; Dittmannsdorf; Dürrhennersdorf; Großolbersdorf; Lawalde; Mügeln; Sachsenburg; Sosa; Weinböhla
- 60 Jahre** Erdmannsdorf; Nemt; Weißenborn
- 50 Jahre** Dittmannsdorf; Hirschfeld; Leipzig/ Großschocher; Leipzig/Stötteritz; Meißen/St. Afra; Wiesa
- 40 Jahre** Collmen; Schirgiswalde; Steinbach; Stolpen
- 30 Jahre** Lippersdorf/Erzgeb; Neukirchen/Pleise
- 20 Jahre** Leipzig/Hohenheida; Lommatzsch; Pesterwitz; Schönfeld-Weißig; Tautenhain; Zwönitz;
- 10 Jahre** Dresden/Bannewitz

Wir bitten die Chorleiter um Rückmeldung, ob unsere Angaben stimmen und welche Aktivitäten geplant sind.

Frieder Lomtscher



Ehrenamtlich Gottesdienste leiten: Lektorinnen und Lektoren



Ich finde es wunderbar, wenn Ehrenamtliche mit Freude Gottesdienste leiten. Das gehört auch zu unserem Anliegen als Posaunenmission. Unsere Musik und unsere Gottesdienste sind Verkündigung.

Und solche Verkündigung ist im Ganzen einfach reicher und vielfältiger, als sie es wäre, wenn sie allein durch Hauptamtliche verantwortet würde. Die Verkündigungsprogramme der Posaunenmission fördern das – ob zur Jahreslosung oder zu anderen biblischen Themen.

Natürlich: ein bisschen Übung gehört schon dazu, um einen Gottesdienst gut zu gestalten oder gar zu leiten. Musikalisch als Chorleiter und Bläser wissen wir das. Aber auch das Nicht-Musikalische braucht Übung! Wie lese ich einen Text gut vor? Wie spreche ich so, dass die

Gemeinde gut zuhören kann? Wie bewege ich mich liturgisch im Raum? Worauf will die Liturgie hinaus? Was gibt mir Sicherheit?

Antworten und Übung, Mut und Können vermittelt hier die Ehrenamtsakademie. Sie veranstaltet etliche Lektoren-Tage in den verschiedenen Regionen unserer Landeskirche. Ein bisschen aufwändiger ist die Lektoren-Ausbildung, sie umfasst sechs Wochenenden. Hier wird man befähigt, nicht nur die Lesungen zu übernehmen, sondern wirklich den ganzen Gottesdienst zu leiten, samt Lesepredigt. Ich habe solche Tage auch schon selbst durchgeführt, zusammen mit Pfr. Dr. Heiko Franke. Es ist eine bereichernde Erfahrung! Das ist sie für mich selbst, für die Gemeinden, für die Hauptamtlichen – und natürlich für die Lektoren. Schauen Sie mal rein unter www.ehrenamtsakademie-sachsen.de oder sprechen Sie mich an.

Christian Kollmar

Der Landesjugendposaunenchor

Mit dem erfolgreichen und eindrucksvollen Einsatz der Landesjugendposaunenchöre zur Serenade beim Deutschen Evangelischen Posaumentag in Dresden ist die erste Arbeitsphase des Sächsischen Landesjugendposaunenchores abgeschlossen (Mai 2015 bis Juni 2016). Dieses Großereignis war ein toller Abschluss und gibt gleichzeitig eine Menge Rückenwind für den Start in die zweite Arbeitsphase (Herbst 2016 bis Sommer 2018).

Der Landesposaunenrat hat die Fortsetzung des Landesjugendposaunenchores beschlossen. Ja, die Konzeption bewährt sich: Junge Leute mit besonderer Begabung werden nicht nur gemeinschaftlich gefördert, sondern auch motiviert, in der Bläserarbeit der Sächsischen Posaunenmission dabei zu sein und dabei zu bleiben. Es kann ja auch nur mitmachen, wer

einem Chor verbunden ist. Viele werden sich auch künftig in Posaunenchören engagieren, ob als Bläser, Leiter oder Ausbilder. Als landesweites Ensemble sorgt der Landesjugendposaunenchor außerdem dafür, dass unsere Musik und unsere Anliegen noch einmal anders erfahrbar werden: in einer Öffentlichkeit und von Leuten, die sonst kaum damit in Berührung kämen.

Die jungen Leute mit ihrer Musik zu sehen und zu hören, macht Freude! Am 18.6.2016 fand in der Geschäftsstelle der SPM ein Probespiel statt, mit dem sich weitere junge Bläser für den „LaJuPo“ bewerben konnten. So freuen wir uns über sieben neue Mitglieder, die ab der neuen Arbeitsphase zum Ensemble hinzustoßen werden.

Das nächste Probenwochenende findet vom 21.-23. Oktober statt. Den Abschluss dieser Probenphase bildet ein **Konzert am Sonntag, 23. Oktober, 17 Uhr in der St. Petri-Kirche am Theaterplatz in Chemnitz**. Die Besucher dürfen sich wieder auf feine Blechbläsermusik aus verschiedenen Epochen freuen! Der Eintritt ist frei. Herzliche Einladung!

Tilman Peter



Christliche Begegnungstage 2016 in Budapest

Unter dem Motto „Ihr seid das Salz der Erde“, fanden vom 7. bis 10. Juli 2016 die Christlichen Begegnungstage in Budapest statt. Ich habe sie zusammen mit dem Posaunenchor der Nikolaikirche in Leipzig besucht.



Die Begegnungstage finden seit 20 Jahren in unterschiedlichen Ländern statt und sind ein offenes Forum für mittel- und osteuropäische Protestanten. Deutschland ist durch die Evangelische Landeskirche von Bayern und Sachsen vertreten. Unser Posaunenchor war nach Bratislava im Jahr 2008 das zweite Mal dabei.

Es war eine wunderschöne Reise mit vielen Höhepunkten, aber leider auch ein paar Wermutstropfen. Es fing damit an, dass unmittelbar nach unserer Ankunft in dem zentral gelegenen Studentenwohnheim im Zentrum Budapests zwei Autos eine Kralle wegen Falschparkens bekommen hatten. Und weil das Freikaufen der Fahrzeuge ohne Ungarisch-Kenntnisse eine komplizierte Sache war, wären wir beinahe zu spät zum Eröffnungsgottesdienst gekommen. Dieser wurde auf Ungarisch gehalten. Zum Glück gab es deutsche Untertitel, sonst hätte ich gar nichts verstanden. Später schauten wir uns noch mit vielen anderen Besuchern das Fußballspiel Deutschland gegen Frankreich auf einer riesigen Leinwand an. Nur schade, dass die Deutschen das Spiel verloren haben.

Der nächste Tag fing auch nicht gerade gut an. Wegen eines Druckfehlers im Programm waren wir am falschen Ort zur Andacht und als wir zu unserem eigentlichen Raum, einem Hörsaal der Universität von Budapest, ankamen, hatten wir gerade mal fünf

Zuhörer und eine ungarische Andacht ohne Untertitel. Es wurde dann aber doch besser. Wir hatten viel Freizeit und konnten uns bei bestem Sommerwetter das wunderschöne Budapest anschauen. Außerdem besichtigten wir das Bibelmobil und probierten diverse Spiele aus, wie zum Beispiel Bierkrüge schubsen.



Am Abend hatten wir noch ein Konzert in einer etwas außerhalb gelegenen Kirche zusammen mit einem Chor der ungarischen Minderheit in der Slowakei. Leider hatten wir wieder nur wenige Zuhörer. Das Konzert war trotzdem toll. Der ungarische Chor sang unglaublich schön. Wir sangen und spielten abwechselnd und zum Schluss musizierten wir gemeinsam das irische Segenslied „Möge die Straße uns zusammenführen“.

Am nächsten Morgen spielten wir zur Morgenandacht in der zentralen Veranstaltungshalle. Die Zuhörerzahlen bewegten sich dieses Mal im dreistelligen Bereich. Anschließend gaben wir ein kleines Freiluftkonzert. Auch die Mitglieder des slowakischen Chores vom Vorabend freuten sich, uns wiederzusehen.

Am Abend sollten die Besucher des Abschlussgottesdienstes kleine brennende Kerzen auf der Donau schwimmen lassen. Dazu wollten wir Abendlieder auf einer kleinen vorgelagerten Plattform spielen. Leider hatten sich die Veranstalter total in der Zeit verkalkuliert. So standen wir über eine Stunde lang wartend auf der Plattform, bevor die ersten Kerzen brannten. Wir vertrieben uns die Zeit mit dem Spielen unserer Lieblingslieder. So wurde es doch noch ein schöner Abend.

Trotz der für deutsche Verhältnisse etwas chaotischen Organisation hat mir die Reise gut gefallen. Am besten war die Gemeinschaft im Posaunenchor mit meinen Eltern, meinem Bruder und vielen Freunden. Und Budapest ist wirklich eine Reise wert.

Luise Steeck (12), Jungbläserin (Posaune)



Zentraler Gottesdienst zum Bläsersonntag

Am Sonntag vom Guten Hirten fand am 10. April 2016 nun schon zum zweiten Mal unser Zentraler Bläsergottesdienst statt. Wir feierten ihn in der Kirche St. Jakobi in Oelsnitz im Vogtland. In diesem Gottes-

dienst wurden auch die neu gewählten Vertreter des Landesposaunenrats liturgisch in ihr Amt eingeführt. Über hundert Bläser aus ganz Sachsen feierten ein wunderbares und klangvolles Fest – zusammen mit ebenso starken Gemeinden aus Oelsnitz und

Umgebung. Wir genossen die große Gastfreundschaft der Gemeinde, die Zusammenarbeit mit KMD Gruschwitz (Orgel), den „kleinen Chor“ unter der Leitung von LPW Siegfried Mehlhorn und das eigene Musizieren unter der Leitung von LPW Tilman Peter.

Ohne großen Aufwand, aber mit großem Klang und in großer Gemeinschaft unseren Glauben feiern und unsere österliche Hoffnung stärken: Was kann es Schöneres geben? Es wird sich herumsprechen – bis zum Dritten Zentralen Gottesdienst zum Bläsersonntag im nächsten Jahr! Wir feiern ihn dieses Mal in der Lausitz, und zwar am **Sonntag, den 30. April 2017, um 15 Uhr (Probe 14 Uhr) in der Hauptkirche St. Marien in Kamenz**. Herzlich willkommen! Und: Sagt es ruhig weiter!

Christian Kollmar

Reformation 2017 – ein großes Ereignis auch für Bläser!

Wittenberg, Berlin, Leipzig...

15.000 Bläserinnen und Bläser sind eingeladen, den großen **evangelischen Festgottesdienst zum Reformationsjubiläum am 28. Mai 2017 auf den Elbwiesen, vor den Toren der Lutherstadt Wittenberg** zu gestalten. Dafür wird an der Bühne mit dem Altar eine große Tribüne gebaut, sodass ihre Musik nicht zu übersehen und zu überhören sein wird.

In den Tagen zuvor finden in verschiedenen Städten ringsum Kirchentage statt, die alle in den Festgottesdienst am 28. Mai in Wittenberg münden. Bei diesem Festgottesdienst **können alle** dabei sein, für die Tage zuvor muss man **sich entscheiden**: In Berlin wird der „Deutsche Evangelische Kirchentag“ gefeiert, in Leipzig wird einer der „Kirchentage auf dem Weg“ sein.

Was passiert beim Kirchentag auf dem Weg in Leipzig?

Am **Freitag und Samstag, den 26. und 27. Mai 2017** möchten wir, wie in Dresden, das großartige Gefühl des gemeinsamen Musizierens in der Masse erleben, denn wir erwarten in Leipzig bis zu 10.000 Bläserinnen und Bläser.

Freitag, um 17.00 Uhr findet auf dem Augustusplatz die **Bläsereröffnung** statt und am Abend das **Bläsernachtgebet**.

Am Samstagmorgen dann: die **große Probe** für das Bläserfestkonzert am Abend und für den Festgottesdienst am Sonntag. Die Probe findet in der Neuen Messe, **Messehalle EINS** statt. Im Anschluss laden wir zu einem **geistlichen Impuls** mit Frau Prof. Dr. Dr. h.c. Margot Käßmann herzlich ein. **Drei Workshops** sind anschließend im Angebot:

- Wer Anspruchsvolles Blasen mag, kann gerne weiterproben und dann im „kleinen Chor“ am Abend und beim Festgottesdienst mitspielen.
- Blasen und Singen soll das Thema eines zweiten Workshops sein.
- Ein dritter Workshop ist zum Thema Reformation/ Reformiert geplant (angedacht: die wunderbaren Genfer Psalmen in Bearbeitungen von Michael Schütz).

Darüber hinaus besteht die herzliche Einladung, den Kirchentag auf dem Weg in Leipzig auch mitzuerleben und mitzugestalten. Münden wird der Tag **gegen 18.00 Uhr auf dem Augustusplatz** in dem großen **Bläserfestkonzert**, der offiziellen EpiD-Veranstaltung zum Reformationsjubiläum.



Wie regele ich das alles? Anmeldung – Übernachtung – Fahrt nach Wittenberg!

Zum Kirchentag in **Berlin** melden sich Bläserchöre unter www.kirchentag.de/mitwirken/blaeser_und_saengerchoere an, hier sind dann nähere Informationen zu finden. Eine Anmeldung als Posaunenchor beim Festgottesdienst in Wittenberg ist damit automatisch verbunden. Für alle, die als Bläser in **Leipzig** dabei sein wollen, erfolgt die Anmeldung unter www.r2017.org/posaunen. Eine extra-Anmeldung für den Gottesdienst in Wittenberg ist nicht nötig.

Die Anmeldung für Leipzig (und Wittenberg) geschieht möglichst **chorweise**; dafür registriert sich ein Chorverantwortlicher persönlich bei „mein r2017“ (www.r2017.org/nc/registrierung) und trägt dann die Anzahl (später auch die Namen) der Bläser des Chores ein. Der Anmeldeprozess geschieht in **zwei Phasen**. Zur Zeit sind wir noch in der Phase der Voranmeldung. In der zweiten Phase (Ende September/Oktober) werden dann die Informationen und die Angaben immer konkreter und verbindlicher. Die einzelnen Dinge, die im Anmeldeprozess abgefragt werden, sind in einer Tabelle übersichtlich zusammengefasst; diese

„Erläuterungen zum Anmeldeverfahren“ stehen als Pdf zum Download zur Verfügung:

www.r2017.org/posaunen.

Konditionen: Der Bläserfest-Mitwirkendenausweis beim Leipziger Kirchentag auf dem Weg wird voraussichtlich 29,- Euro kosten, inkl. Übernachtung im Gemeinschaftsquartier und Nutzung der öffentlichen Verkehrsmittel von Freitag bis Sonntag in Leipzig. Sonntag früh reisen die Posaunenchöre gemeinsam zum Festgottesdienst nach Lutherstadt Wittenberg.

Neben den üblichen Übernachtungsangeboten in Privat- und Gemeinschafts-quartieren und dem Partner-Angebot von Hotels und Pensionen bei www.leipzig.travel/unterkuenfte, kann vom Samstag zum Sonntag in einer der Messehallen geschlafen werden. Von dort ist man in etwa 35 Minuten mit der Bahn schon an der Festwiese in Lutherstadt Wittenberg! Am Sonntagmorgen sind in den ersten Zügen der Bahn schon Platzkontingente für die Bläser reserviert!

Sei dann aus Leipzig dabei, wenn auch die Bläser aus Berlin dazukommen und aus 15.000 Instrumenten, vor den Mauern der Lutherstadt Wittenberg, das Lob Gottes erklingt!

Weitere Informationen und Anmelde-möglichkeit:

www.r2017.org/posaunen

Stefan Ehrhardt, Reformationsjubiläum 2017 e.V.

Neustraße 10b, 06886 Lutherstadt Wittenberg

Telefon: 03491 6434 845

Fax: 03491 6434-800

E-Mail: s.ehrhardt@r2017.org

Ausstellung im „Faktorenhof Eibau“ über Kirchenmusik im 18./19. Jhd. in der Oberlausitz

Vom Chor Posaunen zum Posaunenchor

Im 18. Jhd. wurden in der Oberlausitz große Dorfkirchen gebaut wie z.B. 1707 in Eibau. Festliche Kirchenmusik erklang zu den Gottesdiensten. In vielen Gemeinden der Oberlausitz gab es neben dem Sängerkhor auch Kirchenorchester mit Streich-, Holz- und Blechblasinstrumenten. Für Eibau sind

Musikinstrumente zum Gebrauch in der Kirchengemeinde bereits 1765 nachweisbar. In der Ausstellung sind originale Instrumente, dazugehörige Dokumente und Noten zu sehen. Außerdem wird die Tätigkeit der sog. „Kirchenposaunen“ in dieser Zeit dargestellt.

ACHTUNG! Ausstellung endet am 20.11. 2016 !

Faktorenhof Eibau

Hauptstraße 214 A

02739 Kottmar

Tel: 03586 702051

www.faktorenhof-eibau.de





Seminartag Chorleitung mit Traugott Fünfgeld / Colditz am 12. November 2016

- in den Räumen der Landesmusikakademie Colditz
- Stilistik in der Bläsermusik
- Chorleiterische Aspekte in verschiedenen Epochen der Posaunenchormusik
- Die Kompositionen von Traugott Fünfgeld zwischen Stilkopie und eigener Tonsprache
- Leitung & Anmeldung: LPW Tilman Peter
Tel.: 0351 3744038 | E-Mail: Tilman.Peter@spm-ev.de

Konvente 2017 – das jährliche Treffen in den Regionen

Hier schon mal zum Vormerken die **Termine 2017**:

- 7. Januar - Leipzig
- 21. Januar - Zwickau
- 28. Januar - Chemnitz
- 4. Februar - Dresden
- 11. Februar - Bautzen/Eulowitz

Einladung zur Jahrestagung der SPM 2017 vom 12.-15. Januar in Schmiedeberg

Herzlich eingeladen zur Jahrestagung 2017 sind nicht nur alle Damen und Herrn Chorleiter, sondern auch alle Bläserinnen und Bläser, die sich gern weiterbilden möchten und sich für die Arbeit der SPM interessieren. Zu Gast sein wird Frau Regina Heise (geb. Graebner) – Posaunenreferentin in Württemberg. Sie wird mit uns aus dem neuen „Württembergischen“ üben. Unsere Landesposaunenwarte proben mit uns für die Höhepunkte 2017, den Kirchentag auf dem Weg in Leipzig und den Festgottesdienst in Wittenberg, stellen neue Bläserliteratur aus dem Rheinland vor (Thema: Italien) und bereiten mit uns den Gottesdienst am Sonntag vor.

Für die Bibelarbeit am Sonnabend wird Frau Uta Krusche-Räder (Superintendentin in Pirna) zu uns kommen. Das Referat am Freitag hält Pfarrer Dr. Heiko Jadatz (Roßwein). Er war einige Jahre Mitarbeiter der Akademie der Wissenschaften zu Leipzig und wird die



Voraussetzungen, Anfänge und „Früchte“ der Reformation in seinem Vortrag beleuchten, Personen und Ereignisse in den Blick nehmen, die entscheidend für diesen Weg gewesen sind und schließlich im Blick auf das Reformationsjubiläum fragen, welche Wirkungen das „Erbe Luthers“ auf Kirche und Glaube heute hat.

Am Freitagabend wird es rhythmisch, denn der Trommler Uwe Schmeißer aus Großdubrau wird mit uns musizieren. Zum entspannten Genießen gibt es Vollpension und ordentlich ausgestattete Doppelzimmer.

Weitere Infos und Anmeldungen: www.spm-ev.de

Frieder Lomtscher

Ein oder zwei Volontäre/-innen gesucht ab August 2017

Der Verein Brass for Peace e. V. sucht für das Schuljahr 2017/2018 wieder ein bis zwei Lehrer für Blechblasinstrumente (Anfänger und Fortgeschrittene), um die Bläserarbeit an der christlichen Schule „Talitha Kumi“ in Beit Jala, der Ev.-Luth. Schule Beit Sahour und der Ev.-Lutherischen Dar al Kalima-Schule in der Region Bethlehem fort zu führen. Stellenausschreibung und Infos gibt es unter: www.brass-for-peace.de

**Bewerbungsfrist ist 12. November 2016.
Die Vorstellung der Bewerber wird am Samstag,
3. Dezember 2016 in Hannover stattfinden.**

Impressum:

Sächsische Posaunenmission e.V.

Käthe-Kollwitz-Ufer 97 | 01309 Dresden

Telefon: 0351-31 86 444 | Fax: 0351-31 86 449

E-Mail: posaunenmission@spm-ev.de

Verantwortlich: Frieder Lomtscher / Christian Kollmar

Redaktionsschluss: 12. September 2016

Satz und Layout: Robert Frank

Fotos: Lomtscher, Fechtner, Frank, privat

Nächste Ausgabe: Dezember 2016

Redaktionsschluss: 11. November 2016